

brücke

158. Ausgabe · April/Mai 2025



Spuren Gottes

Ostern, Pfarrer i.R. Klaus Gillert, Gemeindeversammlung

4	Andacht
5	Thema
6	Gott.Mensch.Spuren
6	Der Fußabdruck Buddhas
7	Auf Spurensuche
8	Gemeindeleben
	Pfarrer i.R. Klaus Gillert
	Änderungen bei den Mittwochsgruppen
9	Der Redaktionskreis lud ein und viele kamen
10	Bericht aus der Gemeindeversammlung
14	Erinnerungen an die evangelischen Einrichtungen in Horst!
15	Vorstellung Pfarrer i.R. Papsdorf
16	Drei Stunden Jahreslosung
17	Volle Hütte im Heliand-Zentrum!
	Rückblick auf den Adventsmarkt
18	Aktuell
	Save the date – Termine
19	Ein Fest – viele Traditionen!
20	Gottesdienste und Veranstaltungen in der Karwoche und an Ostern
21	Kinderseite
22	Amtshandlungen
23	Geburtstage
24	Bücherwurm
28	Zentren
30	Gottesdienste
31	Kontakte



In eigener Sache

Spuren Gottes, so lautet der Titel der aktuellen Ausgabe der *brücke*. Bei dieser Überschrift fiel mir als erstes das Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ aus dem EG ein. In der ersten Strophe heißt es weiter: ... „Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.“ Abgesehen von den großen Herausforderungen in der Welt und in unserem Land ist im Kirchenkreis und auch in unserer Gemeinde einiges in Bewegung. Wir alle werden uns auf neue Herausforderungen einstellen müssen. Es wird zum Teil schmerzliche Einschnitte geben (müssen). Jetzt sind wir aber noch in der Situation, den Prozess im Gestaltungsraum (s. Bericht auf S.10) zu begleiten und unsere Ideen mit einzubringen. Konnte in der Vergangenheit eine gewisse Lethargie bei den Menschen in unserer Gemeinde beobachtet werden, spüren wir seit ein paar Monaten eine Aufbruchstimmung, die Hoffnung macht und uns gut tut. Ehrenamtliche, die sich zurückgezogen hatten, engagieren sich wieder. Sie verspüren wieder Lust und Freude, Gemeinde mitzugestalten, sei es das spontane Einspringen eines Presbyters bei der musikalischen Andacht in der Zionskirche, weil die Pfarrerin leider erkrankt war oder das Mitgestalten einiger Gemeindeglieder beim Kirchentags-Gottesdienst oder auch das sich Einbringen in den neu gegründeten Arbeitskreisen, die sich mit dem Gestaltungsraum beschäftigen. Der Einladung zum *brücke*-Austräger*innen-Frühstück sind mehr als 50 Personen gefolgt. Die positive Resonanz bekräftigte die Richtigkeit unserer Entscheidung, dieses Treffen veranstaltet zu haben. Gottes Spuren sind in unserer Gemeinde sichtbar geworden. Bleiben wir optimistisch und schauen wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Und sollte es einmal nicht so gut laufen, erinnern wir uns an den Satz von Margaret Fishback Powers aus ihrem Gedicht „Spuren im Sand“: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, **da habe ich dich getragen.**“

Andrea Geißler



Das Thema der nächsten Ausgabe
(Juni/Juli 2025) lautet:

Verbindungen

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an: bruecke@f-h-e.de oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe rechts). Brieflich erreichen Sie uns unter:
Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, III. Hagen 39, 45127 Essen.
Und denken Sie bitte daran: **Redaktionsschluss ist der 15.04.2025**

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg. Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen.

Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Ursel Eilmes	53 96 91, 0170 29 29 818
Andrea Geißler	50 50 57, 0178 96 18 868
Heidi Heimberg	0178 51 36 45 9
Helga Joch	53 22 19, 0176 52 87 82 80
Frank Leyerer	53 17 16, 0151 68 14 96 14

E-Mail: bruecke@f-h-e.de
Internet: www.f-h-e.de

Postanschrift:
Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, III. Hagen 39, 45127 Essen

Layout: Ariane Dobertin
Druck: Druckerei Volker Strömer; Auflage 5.000

„Wenn ihr in eurem Land seid und ein Fremder bei euch lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.“

3.Mose 19,33

Dieser Text steht bei den Geboten, die Gott seinem Volk Israel durch Mose verkündet hat. Sehr akribisch wird das Leben der Priester, aber auch von allen Menschen, Frauen und Männern, die zum Volk Israel gehören, geregelt, damit sie sich von den anderen Völkern, die um sie herum leben, unterscheiden. Denn es wird immer wieder betont, „Ich, Euer Gott, bin heilig, und auch ihr sollt heilig sein“. Aber sie sollen sich auch immer daran erinnern, dass sie selbst in der Fremde, in Ägypten, gelebt haben und dort unterdrückt und versklavt waren.

Gott hat sie aus der Sklaverei befreit und ihnen damit neues Leben geschenkt. Es war nicht ihr Verdienst, sondern Gott war gnädig und hat sie in ein neues Land geführt, das sie jetzt

nach seinen Geboten besiedeln sollen. Sie sollen aber nicht überheblich werden, sondern Fremde, die in ihrem Land leben, weil sie Flüchtlinge sind oder auf der Reise durch Israel kommen, als Händler oder Handwerker bei ihnen leben, behandeln, als wären es Hausgenossen.

Gastfreundschaft hat in allen orientalischen Ländern schon immer eine große Rolle gespielt. In einer fremden Umgebung ist man sonst leicht vielen Gefahren ausgesetzt, weil man nicht weiß, wie man sich schützen kann. Daher werden Fremde

herbergt und versorgt, bis sie weiterziehen können. Der Fremde ist Gast und damit ist er auch der Nächste, der unter das Gebot der Nächstenliebe fällt.

Nicht erst Jesus hat dieses Gebot der Nächstenliebe ausgesprochen, sondern bereits in den Anfängen des Volkes Israel hat Gott seinem Volk dieses Gebot gegeben, damit sie nicht selbst zu Unterdrückern werden. Daher soll auch die Erinnerung an die Zeit in Ägypten

ten wachgehalten werden, wo sie selbst unter der Unterdrückung gelitten haben. Dem Nächsten mit Respekt begegnen, ihn als Person, als Mensch wahrnehmen, das war nicht nur die Pflicht des Volkes Israel, sondern dieses Gebot gilt noch heute - nicht nur in Israel, sondern auch in Deutschland. Fremde werden leicht mit Skepsis beobachtet. Asylbewerber und Flüchtlinge werden nicht mit offenen Armen empfangen. Gastfreundschaft oder Nächstenliebe spielen keine so große Rolle, schreckliche Taten Einzelner aus dieser Gruppe werden schnell allen Zugewanderten zur Last gelegt. Man schottet sich lieber ab, als die Flüchtlinge oder auch die Arbeitsmigranten zu integrieren. Dadurch fühlen sich viele ausgegrenzt, ohne Kontakt zu der einheimischen Bevölkerung. Dann empfinden sie Deutschland und die EU auch nicht als einladend, was von vielen Politikern auch gewünscht wird.

Sie werden nicht mit Respekt behandelt, ihre Geschichten werden nicht gehört, die Integration wird ihnen schwer gemacht, obwohl wir Zuwanderung gerade von Pflegekräften brauchen. Der Fremde kann zu unserem Nächsten werden, wenn wir ihn als Mit-Mensch sehen, der die gleiche von Gott gegebene Würde besitzt wie wir.

Dass wir in einem demokratischen und seit über 75 Jahren im Frieden befindlichen Land leben, ist nicht unser Verdienst. Diese Demokratie, dieser Frieden ist erkämpft worden von den Völkern Europas und Amerikas, die uns geholfen haben, die furchtbare Diktatur abzuschütteln. Ohne diese Fremden hätten wir es nicht geschafft.

In unserer Gemeinde ist es in den letzten Jahren immer wieder gelungen, Menschen aus Russland, Menschen aus Syrien, Menschen aus der Ukraine willkommen zu heißen und sie beim Ankommen in unserem Land zu unterstützen.

Das bringt zum Ausdruck, wofür Christinnen und Christen stehen: Unser Menschenbild basiert auf der Vorstellung, dass der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen wurde und eine unveräußerliche Würde besitzt, egal wo er oder sie herkommt.

Uwe Paulukat, Prädikant

© Uwe Paulukat



Gott.Mensch.Spuren

Beim Thema „Spuren Gottes“ fiel mir als erstes die Schöpfungsgeschichte ein. Alles, was dort beschrieben wird, existiert auch heute noch – Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen, Tiere und Menschen. Gott hat seine Spuren hinterlassen, auf und mit denen wir heute unterwegs sind. Und dann berichtet die Bibel von der Geburt Jesu als dem Sohn Gottes und davon, dass Gott selbst durch die Geburt Jesu Mensch geworden ist. Also sind Gottes Spuren doch auch Spuren, die von Menschen hinterlassen werden.

Man liest und hört es immer wieder, sehr oft in Todesanzeigen. Da hat der/die Verstorbene Spuren im Leben der Hinterbliebenen hinterlassen, hat ihnen also viel bedeutet, hat sie geleitet oder begleitet oder hat etwas auf den Weg gebracht, was man mit ihm oder ihr über den Tod hinaus verbindet. Aber nicht nur Verwandte und Freunde hinterlassen Spuren in unserem Leben, sondern auch uns unbekannte Menschen.

Auf mehreren tausend Kilometern auf Jakobswegen in Deutschland, Frankreich, Spanien und Portugal sind wir unendlich vielen jahrhundertealten Spuren gefolgt. Dabei ist uns nicht nur die Schönheit der Natur in unvergesslicher Erinnerung geblieben, sondern es sind vor allem die Begegnungen mit den Menschen, die Spuren hinterlassen haben. In einem kleinen Ort in der Eifel z.B. wurden wir von einem Rasen mähenden Bewohner, mit dem wir am Gartenzaun kurz ein paar Worte gewechselt hatten, spontan zu einer Tasse Kaffee ins Haus eingeladen. Dort saß am Küchentisch

seine Frau, die an Multiple Sklerose erkrankt war und sich kaum bewegen konnte. Der Ehemann versorgte alleine Haus, Garten und die vier Kinder. Wir blieben länger als geplant, unterhielten uns und gingen in großer Dankbarkeit für unsere eigene Gesundheit weiter.

Kurz hinter der deutsch-französischen Grenze eine ähnliche Begegnung. Wieder wurden wir, als wir nach dem Weg fragten, unverhofft zu einem Kaffee eingeladen, obgleich die Familie sich gerade große Sorgen um einen jungen Verwandten machte, der in Indien einen Unfall erlitten hatte und ausgeraubt worden war. Leider haben wir nie erfahren, ob der Vorfall ein gutes Ende genommen hat.



© Heidi Heimberg

Es gab unterwegs Menschen, die uns mit Essen versorgt haben, weil es – anders als im Pilgerführer angegeben – im Ort kein Geschäft gab oder weil wir nicht bedacht hatten, dass in Frankreich in kleinen Gemeinden Geschäfte montags nicht öffnen. Groß war der Schrecken auch, als wir in einer Ortschaft bei Ankunft erfuhren, dass das einzige Restaurant genau an diesem Tag vorzeitig geschlossen hatte. Aber der Wirt hatte ein Herz für hungrige

Pilger und lieferte ein komplettes Gericht inkl. Vor- und Nachspeise und einer Flasche Wein in unsere Unterkunft. Eines Morgens – wir waren gerade ca. eine Viertelstunde auf dem Weg – ertönte ein lautes, anhaltendes Klingeln hinter uns. Als wir zurückblickten, erkannten wir unsere Gastgeberin, von der wir uns morgens herzlich verabschiedet hatten und die nun mit einem Paar Socken winkend mit dem Rad auf uns zukam. Das wäre ein herber Verlust gewesen bei nur zwei Paar Socken im Gepäck! Ein anderer Gastgeber hat uns, da wir uns verlaufen hatten, weit vom Ziel entfernt mit dem Auto eingesammelt und zur Unterkunft gebracht; zu Fuß hätten wir es nicht mehr geschafft. Besonders erinnern

wir uns an den jungen Mann, der mit nur einem Arm sein kleines Hotel professionell führte, unsere Betten gemacht hatte, das Frühstück zubereitete, die Brötchen aufschnitt..., und auch an das weit über 80 Jahre alte Ehepaar, das es sich nicht hatte nehmen lassen, uns mit selbst hergestellten Köstlichkeiten zu verwöhnen, obgleich die Seniorin am Tag zuvor gestürzt und sichtbar eingeschränkt war. Unvergessen auch die Küsterin, die sich mehr als eine Stunde Zeit genommen hat, um uns mit viel Herzblut Kunstschätze von unermesslichem Wert in „ihrer“ Kirche zu zeigen und die Hintergründe zu erläutern.

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. All diese Menschen haben Spuren in unserem Leben hinterlassen, auf die wir dankbar zurück blicken und die in ihrer Wahrnehmung ja auch Gottes Spuren sind.

Heidi Heimberg

Brannte nicht unser Herz
in uns, da er mit uns redete? «

LUKAS 24,32

Monatsspruch APRIL 2025

Der Fußabdruck Buddhas – eine Spur Gottes im Buddhismus?

In vielen Tempelarealen in Thailand findet sich neben der zentralen Tempelhalle, verschiedenen Tempeltürmen (Chedis oder Stupas) und anderen Gebäuden oft noch ein weiterer besonderer Gedenkort: Ein in den Boden eingelassener großer Fußabdruck Buddhas – manchmal mehrere Meter lang und breit. Der Fußabdruck gehört zu den wichtigen Symbolen des Buddhismus. Er symbolisiert die fortwährende Anwesen-

heit Buddhas auf der Erde und wird deshalb von den Gläubigen mit großem Respekt besucht und verehrt. Häufig werden Münzen in die Vertiefung des Fußabdrucks hineingelegt oder feine Blattgoldtäfelchen aufgebracht.

Nach buddhistischer Lehre ist Buddha allerdings kein Gott, eher so etwas wie ein Heiliger. Er ist ein Mensch, der nach der offiziellen Überlieferung von 563 - 483 v. Chr. als Mönch in Nordindien lebte und

durch Askese und Meditation zur Weisheit, zu großer Mitmenschlichkeit und so schließlich zur Erleuchtung gelangte. Damit konnte er als erster ins Nirwana eingehen. Nirwana ist nach buddhistischer Lehre der Ort der Erlösung – das Nicht-Sein, oder vielmehr: Das Nicht-mehr-sein-müssen. Dorthin gelangt, wer aus dem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten, dem Samsara, endlich aussteigen durfte.

Hier wird deutlich, dass christliche und buddhistische Erlösungsvorstellungen durchaus gegensätzlich sind. Wenn westlich geprägte Menschen mit dem Gedanken an eine Wiedergeburt die Hoffnung auf ein

neues Leben mit neuen Chancen und neuem Glück verbinden, so deuten Buddhist*innen eine Wiedergeburt eher als Last und notwendiges Übel. Denn ein weiteres Leben mit Leiden und Herausforderungen, die getragen und bewältigt werden müssen, ist nötig, weil jemand in seinem bisherigen Leben im Bewusstsein wie im Handeln noch nicht zur Weisheit und damit zur Erleuchtung gelangt ist.

Dabei spielt die Vorstellung des Karma eine wichtige Rolle: Durch schlechte Gedanken und böses Tun sammelt ein Mensch schlechtes Karma, das ihn von der Erlösung trennt. Klare, ehrliche Selbsterkenntnis und mitmenschliches Handeln lösen das schlechte Karma auf und machen den Weg frei zur Erlösung. Parallelen und Unterschiede zum christlichen Begriff von Sünde, Vergebung und Erlösung werden hier deutlich.

Der Fußabdruck Buddhas ist mit weiteren wichtigen Symbolen der buddhistischen Lehre verziert. Sie sind auch auf den Fußsohlen liegender Buddhas eingraviert - besonders fein ziseliert und gut erkennbar auf den Sohlen des großen liegenden Buddhas im Wat Pho in Bangkok. An zentraler Stelle im Abdruck oder auf der Sohle findet sich das Rad des Gesetzes (Dharmachakra). Es erinnert mit seinen acht Speichen wie eine Art Katechismus an den edlen achtfachen Pfad, die zentralen Regeln der Lehre Buddhas für

Auf Spurensuche

Als ich überlegt habe, was ich zu dem Thema dieser Ausgabe „Spuren Gottes“ schreiben könnte, habe ich beschlossen, mich einmal auf Spurensuche zu begeben.

Und schon vor der Haustür werde ich fündig: Ich schaue direkt auf zwei Kirchen, die Zionskirche und die St. Josephskirche. Kirchen sind Orte, in denen wir uns mit anderen treffen, in den Gottesdienst gehen und Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Beerdigungen erleben. Hier können wir uns Gott nahe fühlen, ihm danken oder um Beistand bitten.

So, jetzt geht die Spurensuche weiter, durch Tossens Büschken und dann auf dem Radweg Richtung Steele. Bei dem kalten und dunklen Wetter sind kaum Menschen unterwegs. So kann ich meinen Gedanken nachhängen und nach Spuren Ausschau halten: Zuerst merke ich, dass mir Ruhe und Bewegung guttun. Ich erinnere mich an Urlaube in den Bergen und am Meer. Beim Bewundern der gewaltigen Bergkulissen bzw. des weiten Horizontes scheint man zu spüren, dass da irgendwo

eine andere Macht ist.

Als ich in Steele angekommen bin, denke ich, dass es hier in der Unruhe sicherlich schwierig sein wird, Spuren zu finden. Ich gehe durch die Fußgängerzone und versuche, die Umgebung bewusst wahrzunehmen. Da höre ich Kinderlachen, das Kichern von Jugendlichen und die nette Begrüßung von zwei Frauen, die sich herzlich umarmen. Ich komme am Steeler Nachbarschaftsladen vorbei, dort sitzen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammen und scheinen sich intensiv zu unterhalten. Ich überlege, dass wir auch im sozialen Miteinander, das so wichtig für uns Menschen ist, viele Spuren Gottes erkennen. Zuhause angekommen, werfe ich noch einen kurzen Blick in den Garten. Dieser ist jetzt Mitte Februar noch sehr kahl. Doch halt: Da leuchtet etwas auf der dunklen Erde: Ein Winterling zeigt seine gelben Blätter. Da kann der Frühling doch nicht mehr weit sein. Jedes Jahr genießen wir Menschen es, wenn die Natur wie-

der erwacht. Dann, wenn wieder alles grün und bunt wird, sind Gottes Spuren nicht zu übersehen. So manch einer wird jetzt sagen: Das alles sind doch keine Spuren Gottes. Sicherlich hängt dies von der Sichtweise ab. Doch wichtig ist, positive Begebenheiten wahrzunehmen, sich daran zu erfreuen und vielleicht auch dankbar dafür zu sein.

Helga Joch



© Helga Joch

den Weg der Gläubigen. Der Fußabdruck Buddhas lädt so die Gläubigen ein, den Weg Buddhas zu meditieren und das eigene Leben auf dem Weg der Erleuchtung in seinen Spuren zu leben. Ist der Fußabdruck Buddhas also eine Spur Gottes – vor allem, wenn es doch im Buddhismus gar keinen Gott gibt? Die Frage eröffnet ein spannendes

interreligiöses Gespräch über die Gottesvorstellungen der Religionen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Für mich ist der Fußabdruck Buddhas eine Erinnerung: Es ist nicht egal, in welchen Spuren wir gehen und wie wir denken und handeln, wenn unser Leben Sinn haben, zu Mitmenschlichkeit führen und Erfüllung finden soll.

In meiner Bibel lese ich dazu: Lehre mich, Herr, deinen Weg! Ich möchte nach deiner Wahrheit leben. Lass eines in meinem Herzen wichtig sein, dass ich deinem Namen mit Ehrfurcht begegne. (Psalm 86,11 – Basisbibel)

Annegret Helmer
(2011-2017 Pfarrerin der Ev. Gemeinde
Deutscher Sprache in Thailand)

Oben: Sohle des liegenden Buddha Wat Pho © Annegret Helmer

Unten links: Fußabdruck Buddhas in Korat ©Ulrich Holste-Helmer

Unten rechts: Fußabdruck Buddhas mit Münzen und Blattgold ©Annegret Helmer

Pfarrer i.R. Klaus Gillert



© Friederike Wilberg

Liebe Gemeinde, leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Pfarrer i.R. Klaus Gillert am 22. Februar verstorben ist. Die Nachricht erreichte uns nach Redaktionsschluss. Da es sicher mehreren Weggefährten ein Bedürfnis ist, einen Nachruf zu schreiben, möchten wir dazu in der kommenden Ausgabe die Möglichkeit geben. Bitte schicken Sie unserer Redaktion Ihre Zeilen bis zum 15. April. Wie schön, dass Pfarrer i.R. Gillert

im April 2024 anlässlich der 60-jährigen Gemeindeparterschaft mit Greiffenberg noch ein Grußwort verfasst hat, das in der August/September-Ausgabe der *brücke* erschienen ist. Der Trauergottesdienst fand am 8. März im Familienkreis in der Auferstehungskapelle statt.

Der Redaktionskreis



Änderungen bei den Mittwochsgruppen

2018 übernahm ich nach dem Weggang unserer damaligen Jugendleitung die Mittwochsgruppen "Backsteintreff" (damals noch Jungschar) und "Jugendtreff" im Heliand-Zentrum und habe sie so gut es ging weitergeführt. Manche der damaligen Kinder sind uns bis heute treu geblieben. Allerdings ist, insbesondere durch Corona, viel weggebrochen und hat sich seitdem auch noch nicht vollständig erholt. Die zuletzt sehr geringe Teilnehmerzahl hat dazu geführt, dass das eigentliche Konzept der beiden Gruppen nicht mehr passend war, da wir das Angebot stark auf

die Interessen der anwesenden Kinder ausgerichtet haben. Dies ist für die aktuell teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zwar sehr erfreulich, erschwert jedoch neuen Teilnehmenden einen guten Anschluss an die Gruppe. Das wird dadurch verstärkt, dass die Altersspannen der beiden Gruppen zu groß gefasst sind. Zusammen mit meinem abnehmenden zeitlichen Kontingent hat das dazu geführt, dass ich mit dem aktuellen Angebot nicht mehr zufrieden bin. Deswegen habe ich mich, in Rücksprache mit unserem Jugendleiter, entschieden, die Mittwochsangebote mit Be-

ginn der Osterferien einzustellen. Aber keine Sorge! Der Kinder- und Jugendausschuss, unser Jugendleiter und unsere Pfarrerinnen beschäftigen sich alle mit der Entwicklung einer neuen Konzeption für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde und darüber hinaus. In diesem Rahmen gibt es auch schon erste Überlegungen, wie Gruppenangebote für diese Altersgruppen aussehen können und wir planen, damit nach den Sommerferien mit neuen Angeboten stärker als zuvor durchzustarten.

*Liebe Grüße
Elias Seegy*

Der Redaktionskreis lud ein und viele kamen

Es war noch kalt, doch die Sonne strahlte, so wie die Menschen strahlten, die sich am 1. Februar auf den Weg in den Gemeindegottesdienst der Zionskirche gemacht hatten. Empfangen wurden die mehr als 50 Gemeindebriefeinträger*innen von duftendem Kaffee und einem reich gedeckten Frühstücksbuffet, das keine Wünsche offen ließ. Zur Begrüßung gab es für jede/n Austräger*in von Ursel und Dieter Eilmes einen Button mit ihrem/seinem Namen. Auf dem Bild erkennt man zwei Ufer, die durch eine Brücke verbunden sind. Der Zusammenhang ist da natürlich schnell klar, heißt doch unser Gemeindebrief "*brücke*".

Als alle ihren Platz an den liebevoll gedeckten Tischen eingenommen hatten, wurden sie offiziell von Heidi Heimberg mit den Worten „Kia orana“ begrüßt. Das bedeutet mehr als „Hallo“ oder „Guten Tag“, das bedeutet: „Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt.“ Welch ein Satz...! Diese Begrüßung diente gleichzeitig auch als Hinweis und als Einladung zum Weltgebetstag, der in diesem Jahr von den Frauen der Cook Inseln vorbereitet und am 7. März im Heliand-Zentrum in einem Gottesdienst mit vorherigem Kaffeetrinken gefeiert wurde.

Nach der Begrüßung, einer Dankagung und einer kurzen Vorstellung der Redaktionsmitarbeitenden folgte eine Kurzgeschichte, die Helga Joch vortrug, deren Fazit man (Gott)-Vertrauen nennen kann. Ein kleiner Junge, der sich in die Schubkarre eines Hochseil-Akrobaten setzte und sich in schwindelnder Höhe über das Seil balancieren ließ, antwortete auf die Frage, warum

er sich das getraut hatte: „Warum sollte ich mich das nicht trauen? Der Akrobat ist doch mein Vater.“ Vielleicht sollten wir alle mehr Gottvertrauen haben, gerade in diesen herausfordernden Zeiten.

Bevor der Run ans Buffet losging, wurde gemeinsam gesungen, wobei uns Frank Leyerer auf der Gitarre begleitet hat. Während des Frühstücks war Zeit zum geselligen Austausch, und dank der Button konnten die Anwesenden nun den Gesichtern, denen sie vielleicht hier und da schon einmal begegnet sind, auch Namen zuordnen.

Dem Frühstück folgte der offizielle Teil. Andrea Geißler nahm als erstes den Vorschlag einer Austrägerin auf, eine Liste mit Mail-Adressen der Austragenden anzulegen. Zum einen könnten Informationen wie z.B. die Einladung zu einem weiteren Treffen schnell und direkt weitergeleitet werden, zum anderen wäre es eine große Zeitersparnis für die Küsterinnen, wenn sie auf die-

sem Weg einen großen Teil der Austräger*innen über die Bereitstellung der Gemeindebriefe informieren könnten. In Planung sind Zeitfenster zur Abholung im Vor- und Nachmittagsbereich. Diejenigen, die über kein Mailpostfach verfügen, werden selbstverständlich weiterhin telefonisch informiert. Ob, wie vom Arbeitskreis Heliand-Zentrum angefragt, wieder Präsenzzeiten am Montag und Freitag eingeführt werden, muss noch entschieden werden.

Für die folgenden Straßen werden Austrägerinnen oder Austräger gesucht:

2. Bezirk: Schopenhauerweg
4 - 32 und 1 - 15
Spervogelweg 18 - 24
und 29 - 33

4. Bezirk: Bonhoefferweg 1 - 3
Von Ossietzky-Ring 14 - 80
und 11 - 65

Gemeindeglieder, die sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen können und sechsmal im Jahr Gemeindebriefe verteilen möchten,



© Helga Joch



© Andrea Geißler

Abschluss fand. Zum Ende der Veranstaltung sprach Pfarrerin Bramkamp allen Anwesenden Gottes Segen zu. Sie ließ es sich zuvor aber nicht nehmen, dem Redaktionskreis im Namen des Presbyteriums für sein Engagement zu danken und überreichte jedem Team-Mitglied einen Gutschein, worüber sich alle sehr gefreut haben, denn damit hatte niemand gerechnet.

Alle Austräger*innen durften ein kleines Geschenk in Form eines Windlicht-Ensembles mit nach Hause nehmen. Für alle, die an diesem Morgen nicht dabei sein konnten, liegen der Button, die neuen Listen und das kleine Geschenk in den Zentren. Geplant ist, mindestens einmal im Jahr ein Austräger*innentreffen durchzuführen. Die Gäste gingen, wie sie gekommen waren – mit einem Lächeln auf den Lippen!

werden gebeten, sich telefonisch bei einem der Redaktionsmitglieder zu melden oder eine Mail an: bruecke@f-h-e.de zu schicken. Es kamen noch weitere Fragen und

Anregungen aus dem Kreis der Anwesenden, die noch beantwortet und diskutiert wurden, bevor das Treffen mit dem letzten Lied „Danke für diesen guten Morgen“ seinen

Bericht aus der Gemeindeversammlung vom 09.02.2025 im Heliand-Zentrum

Die Vorsitzende des Presbyteriums, Heike Mustereit, begrüßte die versammelten Gemeindeglieder und berichtete:

Im **Januar 2024** hatten wir Herrn Bretsch mit einem Stundenumfang von acht Wochenstunden als Hausmeister in unserer Gemeinde eingestellt. Auf die Pfarrstellenausschreibung mit Frist bis zum 05.01.2024 gab es keine Bewerbung. Daraufhin hat das Presbyterium beschlossen, die Stellenausschreibung zur Besetzung der 1. Gemeindepfarrstelle im nächsten kirchlichen Amtsblatt erneut zu veröffentlichen.

Im **Februar 2024** haben wir beschlossen, die Gottesdienstanzahlen im „Wintermodus“ für das ganze Jahr 2024 beizubehalten. Die Uhrzeit ist weiterhin 10:30 Uhr. Heike Mustereit hat am 10.04.24 den Vorsitz des Presbyteriums übernommen, Pfarrer Zechlin wurde zu nächst stellvertretender Vorsitzen-

der. Als Finanzkirchmeister konnte Markus Kögel gewonnen werden. Im **Mai 2024** wurde beschlossen, die freiwerdenden 16 Stunden von Frau Dörr auf Frau Piechotta (von 23 auf 33,5) und Frau Kreis (von 19,5 auf 25) aufzuteilen. Gleichzeitig haben wir in diesem Monat eine neue Friedhofsgebührensatzung für beide Friedhöfe beschlossen.

Im **Juni 2024** erfuhren wir, dass Pfarrer Zechlin die Gemeinde zum 01.08.2024 verlässt und eine Pfarrstelle an einer berufsbildenden Schule annimmt. Pfarrerin Helmer und Pastorin Emge übernahmen die Vakanzvertretung bis November 2024, danach übernahmen Pfarrerin Metz und Pfarrerin Bramkamp. Stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums wurde Uwe Paulukat. Pfarrer Zechlin kann sein ehemaliges Pfarrhaus Dahlhauser Str. zur ortsüblichen Miete weiter mieten. Tobias Winnen konnte als Diakoniekirchmeister gewonnen werden.

Im **September 2024** haben wir Frau Dörr als Küsterin unserer Gemeinde verabschiedet. Um die frei werdenden Kirchenmusikerstellen (Frau Menges geht in unserer Gemeinde, Herr Rudolph in Königssteele in den Ruhestand) möglicherweise gemeinsam zu besetzen, haben wir bereits Gespräche im Gestaltungsraum (Kirchengemeinden Kray, Königssteele und Freisenbruch-Horst-Eiberg) geführt. Wir haben beschlossen, dass zukünftig an allen Gottesdienststellen der Gemeinde mindestens ein Gottesdienst im Monat stattfinden soll. Am dritten Sonntag findet in der Zionskirche ein Kindergottesdienst statt. Das Team, welches den Gottesdienstplan erstellt, wird die Gottesdienste im Kirchenjahr auf die Zentren verteilen. Am 5. Sonntag im Monat soll ein besonderer Gottesdienst im Gestaltungsraum stattfinden. Am **13.10.2024** haben wir Pfarrer Zechlin im Rahmen eines Gottesdienstes in der Zionskirche

verabschiedet. Am 26.10.2024 hat im GZ Zionskirche ein Mitarbeitendank stattgefunden. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an die Organisatoren Dorothea Menges, Sylvia Weinberg und Jörg Köppen.

Im **November 2024** konnten wir Pfarrerin Bramkamp und Pfarrerin Metz in einem Gottesdienst in der Zionskirche in unserer Gemeinde begrüßen.

Im **Dezember 2024** konnten wir das ehemalige Pfarrhaus Wohlverwartstr. 35 vermieten.

Anschließend berichtete

Markus Kögel, Finanzkirchmeister: Die Zahl der Gemeindeglieder ist auch in 2024 weiter gesunken. Die Anzahl der Gemeindeglieder ist maßgebend für die Kirchensteuerzuweisung. Bis 2024 gab es den Effekt, dass wir trotz abnehmender Mitgliederzahlen eine höhere Zuweisung bekommen haben. Die Prognosen gehen aber davon aus, dass sich dies ab 2025 ändern wird, wobei die derzeitigen Prognosen aufgrund der Komplexität der Einflussfaktoren weiterhin eine hohe Unsicherheit haben. Neben der Mitgliederentwicklung – so treten wohl in der letzten Zeit viele Kirchensteuerzahler mit hohen Einkünften aus der Kirche aus – sind die politischen und wirtschaftlichen Faktoren im weltweiten Kontext sehr ungewiss. Neuwahlen, Kriege und Krisen können einen enormen Einfluss auf die künftige finanzielle Entwicklung haben. 2021 hatten wir noch 6.098 Mitglieder. Zum 31.12.2024 hatten wir noch 5.559 Mitglieder, so dass wir in den letzten drei Jahren ca. 500 Mitglieder verloren haben. Trotz kontinuierlich sinkender Gemeindegliederzahlen ist der Pro-Kopf-Zuweisungsbetrag in den letzten Jahren gestiegen. In 2024 hatten wir noch eine Zuweisung von 751.000 €. Laut Prognose bekommen wir in 2025 ca. 36 T€ und in 2026 ca. 95 T€ weniger Kirchensteuerzuweisungen im Vergleich zu 2024, die Mitgliederzahl unserer Gemeinde in 2030 wird auf nur noch 4.645 Mitglieder sinken.

Vorläufiger Jahresabschluss 2023

Die Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg schließt in der Gesamtergebnisrechnung mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 227.150,05 Euro ab.

Es wurden ordentliche Erträge erzielt in Höhe von Die größten Positionen waren: Finanzausgleich = 715 T€ Erträge aus Grundvermögen = 320 T€ Erträge aus kirchlichen Aufgaben (hauptsächlich Friedhofsgebühren) 296 T€	1.502.114,14 €
Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf Die größten Positionen: Finanzausgleich = 302 T€ Wirtschaft- u. Verwaltungsaufwand = 231 T€ Personalaufwand = 238 T€ Abschreibung = 168 T€	1.342.489,94 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	159.624,20 €
Das Finanzergebnis weist einen positiven Saldo aus von	67.525,85 €
Positives Jahresergebnis	227.150,05 €

Gemäß dem Stand der Buchführung zum 30.1.2025 ergeben sich folgende vorläufige Zahlen für 2024

Es wurden ordentliche Erträge erzielt in Höhe von Die größten Positionen waren: Finanzausgleich = 751 T€ Erträge aus Grundvermögen = 304 T€ Erträge aus kirchlichen Aufgaben (hauptsächlich Friedhofsgebühren) 319 = T€	1.486.857 €
Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf Die größten Positionen: Finanzausgleich = 296 T€ Wirtschaft- u. Verwaltungsaufwand = 263 T€ Personalaufwand = 256 T€, Abschreibung = 172 T€	1.376.441 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110.415 €
Das Finanzergebnis aus der Sammelverwaltung liegt noch nicht vor. Nebenstehendes Finanzergebnis wird bis jetzt ausgewiesen.	9.454 €
In 2023 bekamen wir aus der Sammelbewirtschaftung 54 T€	
z. Z. Positives Jahresergebnis	119.946 €

Und zum Schluss geht es nun zu der Haushaltsplanung für 2025. Der Haushalt wurde als Doppelhaushalt für 2024 und 2025 verabschiedet.

Im Haushalt 2024 wurde mit einem Fehlbetrag von 68 T€ geplant. Es wurde aber ein positives Ergebnis erzielt. Der Grund für diesen Unterschied liegt in einer Vorgabe der Landeskirche. Es werden für alle Gebäude ausschließlich die jeweiligen Instandhaltungspauschalen

angesetzt. Die Gemeinde hat keine Möglichkeit, darauf Einfluss zu nehmen. Es ist daher nicht möglich, die planbaren Instandhaltungskosten unter den Pauschalwerten einzuplanen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist nicht mehr gegeben. Diese Vorgaben für die Haushaltsplanung werden im Presbyterium äußerst kritisch gesehen.

sungen und den damit verbundenen Einsparungen positiv in die Zukunft blicken können. Zu genaueren Informationen zu einzelnen Zahlen, die vorgetragen wurden, lädt der Finanzkirchmeister ein, Mitglied des Finanzausschusses zu werden und erklärt seine Bereitschaft, ihn dazu anzusprechen.

Für 2025 wird mit folgenden Zahlen geplant:	
Es wird mit den nebenstehenden ordentlichen Erträgen geplant. Die größten Positionen werden sein: Finanzausgleich = 719 T€ Erträge aus Grundvermögen = 326 T€ Erträge aus kirchlichen Aufgaben (hauptsächlich Friedhofsgebühren) = 341 T€	1.470.734 €
Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich lt. Planung auf Die größten Positionen: Finanzausgleich = 321 T€ Wirtschafts- u. Verwaltungsaufwand = 270 T€ Personalaufwand = 268 T€ Abschreibung = 168 T€	1.619.976 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110.415 €

Auch dieser Haushalt wird wieder durch die Friedhöfe belastet. Die Belastung im Haushaltsjahr 2025 beträgt 107 T€. Ohne Friedhöfe ergäbe sich auch bei dieser Haushaltsplanung ein positives Ergebnis. Die Hypothek der beiden Friedhöfe wird uns in den nächsten Jahren weiter stark belasten, ohne dass eine Lösung in Sicht wäre. Weiter werden wir uns zeitnah auch im Rahmen der Gebäudebedarfsplanung nicht nur damit befassen müssen, welche Gebäude man schießt, sondern es lässt sich jetzt schon absehen, dass zukünftig einige Instandhaltungsmaßnahmen – vor allem energetische – notwendig werden, die den Haushalt stark belasten werden. Anhand der Zahlen ist aber festzustellen, dass wir als Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg finanziell gut aufgestellt sind und trotz abnehmender Kirchenmitgliederzahlen und Kirchengeldzuwei-

Zu Bauangelegenheiten wurde von der Vorsitzenden des Presbyteriums wie folgt berichtet:
Seit mehr als einem Jahr ist Klaus Bretsch unser „Hausmeister“. Er kümmert sich um die Instandhaltung unserer Gebäude und organisiert Aufträge mit Handwerkern. Kleinere Reparaturen führt er selber aus. Dies tut unseren Gebäuden gut. Er entlastet die Küsterinnen und den Baukirchmeister spürbar. „Bauen“ stand im vergangenen Jahr eher unter dem Etikett „Reparieren/Instandhalten“. Im Einzelnen handelte es sich um:
· Elektro-Reparaturen in allen Gemeinde-Zentren
· Baumfällungen und Baumpflegemaßnahmen an allen Gemeinde-Zentren und Friedhöfen
· Reparatur der Pflasterung des Weges hinter dem Heliand-Zentrum
· Sanierung des Außenbalkons am Heliand-Zentrum (Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen)

- Sanierung Feuchtigkeitsschaden im Bodelschwingh-Haus
 - Reparatur der Außenbeleuchtung am Bodelschwingh-Haus
 - viele andere kleinere Maßnahmen.
- Einzig größere Sanierungsmaßnahme war die Glocken-/Läuteanlage an der Zionskirche. Geplante Maßnahmen in den nächsten Monaten:
- Trockenlegung des Tiefkellers der Zionskirche
 - Austausch der Notstrombatterien im Heliand-Zentrum
 - Reparatur der Zäune am Heliand-Zentrum
 - Reparatur eines Abflussrohres im ehemaligen Jugend-Café des Heliand-Zentrums
 - Mauerwerksentlastung im Heliand-Zentrum
 - Sanierung des Vordachs am Haupteingang des Bodelschwingh-Hauses
 - Neue Gitterroste im Jugendbereich der Zionskirche
 - Betonsanierung Glockenturm Zionskirche
 - Erneuerung Außenbeleuchtung unter Balkon am Heliand-Zentrum
 - Bodensteckdosen auf dem Parkplatz der Zionskirche
 - Regenwasserabfluss an der Trauerhalle Hülsebergstraße

Schwierig gestaltet sich die Sanierung des Außen-Mosaiks an der Zionskirche. Die notwendige Beratung / Hilfestellung durch die Untere Denkmalschutzbehörde kommt wegen Überlastung nicht zustande. Die Pergola an der Trauerhalle am Friedhof Freisenbruch muss saniert werden.

Zur Gebäudebedarfsplanung wurde berichtet:

Das Thema wurde bereits auf der Gemeindeversammlung am 24.04.24 behandelt und dort zur Sammlung von Ideen zur Gebäudebedarfsplanung und zur Gemeindeentwicklung aufgerufen. In allen Gemeindezentren standen Ideenboxen bereit, eine zentrale Mailadresse wurde eingerichtet. Verwertbare Hinweise aus der Gemeinde zur Gebäudeentwicklung ergaben sich leider nicht. Die Arbeitsgruppe Gebäudebedarfsentwicklung hat sich mehrfach getroffen. Mit Herrn Schröter, Leiter der Immobilien- und Bauabteilung des Evangelischen Verwaltungsamtes Essen, und weiteren Mitarbeitern der Abteilung wurden die Bauwerke der Gemeinde einzeln durchgesprochen.

Jedes Bauwerk wird nach drei Aspekten betrachtet:

- baulicher und energetischer Zustand
- Potenziale für Umbau, Sanierung, Verkleinerung, Fremdnutzung Vermietung, Verkauf, Abriss, ...
- Wichtigkeit des Bauwerks für die Gemeinde und das Gemeindeleben

Aus dem baulichen und energetischen Zustand, dem Potenzial und den Finanzen der Objekte wird Herr Schröter eine erste Bewertung nach dem Ampelprinzip ableiten, nämlich ob das Gebäude aufgegeben, geprüft oder erhalten werden soll.

Folgende Aufgaben stehen an:

- Für mögliche Fremdnutzungen, Vermietungen, Gebäudeübernahmen etc. müssen wir mit den anderen Akteuren (Diakonie, Stadt, kath. Kirche, AWO, Caritas, andere Sozialverbände) in den Quartieren sprechen
- Gespräch mit dem Denkmalschutz über Spielräume für einen Umbau etc. der Zionskirche sprechen
- Gelungene Umbauprojekte aus anderen Gemeinden ansehen
- Umbau- und Veränderungspotenziale für jedes Gebäude entwickeln
- Wirtschaftliche und finanzielle Aspekte der Gebäude ansehen
- Wichtigkeit der einzelnen Gebäude für die Gemeinde besprechen
- Verschiedene Varianten und Szenarien unserer gemeindlich genutzten Gebäude entwickeln und bewerten

Wir haben für alle vier Gemeindezentren die Gebäudenutzflächen erfasst, ca. 41% unserer Gemeindezentren sind fremd genutzt (Kindertagesstätten, Karl-Schreiner-Haus), ca. 3556 m² Fläche nutzen wir heute für gemeindliche Zwecke. Hier stehen wir der Verpflichtung aus den entsprechenden Synodenbeschlüssen der Landeskirche und des Kirchenkreises gegenüber, etwa 50 % der gemeindlich genutzten Flächen, also ca. 1770 m², aufzugeben. Die Arbeitsgruppe hat für alle vier Gemeindezentren die Raumbelegung / Gebäudeauslastung erfasst und festgestellt, dass wir unsere Gebäude nur zu etwa 30% auslasten (sehr wohlwollend bewertet). Wir haben die Fusion von vor 20 Jahren nicht an unseren Gebäuden nachvollzogen. Unser Gebäudebestand ist im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr groß und heterogen. Die Zionskirche steht unter Denkmalschutz. Viele Gebäude sind in die Jahre gekommen. Die Auslastung unserer Gebäude liegt bei ca. 30%. Die Reduktion unserer Nutzflächen und die energetische Sanierung der Gebäude werden anspruchsvoll.

In einem ersten Schritt hat eine Klausur aus Arbeitsgruppe und Presbyterium folgende Vorschläge erarbeitet:

<p>Bonhoeffer-Haus</p> <ul style="list-style-type: none"> · Keine weitere Nutzung als Gemeindezentrum · vermieten oder verkaufen (Verkauf präferiert) · Potentielle Interessent*innen (Jugendamt der Stadt / Penny bzw. Gebäudeeigentümer) ansprechen · Aktivitäten wandern nach Zion 	<p>Bodelschwingh-Haus</p> <ul style="list-style-type: none"> · Keine weitere Nutzung als Gemeindezentrum · Vermietung oder Verkauf (Verkauf präferiert) · Diakonie: Erweiterung der Kita / cool to school? · OGS: Stadt ansprechen · Aktivitäten wandern ins Heliand-Zentrum oder zur Zionskirche
<p>Zionskirche/Gemeindezentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> · Zunächst weitere Nutzung als Gottesdienststätte / für Gruppenangebote · Denkmalschutz, mit Unterer Denkmalschutzbehörde sprechen: Möglichkeiten erfragen, Ausnahmen · Erweiterung Gemeindesaal / Verkleinerung des Kirchraumes (Bsp. Thomaskirche)/ Aufteilung · Jugendhaus: Kita erweitern in Richtung Jugend · Jugendarbeit an einem Standort konzentrieren · Andere Gebäude in Wohnraum umwandeln 	<p>Heliand-Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> · Zunächst weitere Nutzung als Gottesdienststätte / für Gruppenangebote · Horizontal teilen (Gartengeschoss baulich abtrennen) · Mögliche Fremdnutzung der unteren Bereiche: Tagespflege, MTG-Sport, Kita, Tagesgruppen? · Fenster schaffen / räumlich erweitern · Café vermieten · Vorhandene Gruppen ziehen in angemessene Räume nach oben, evtl. kann der Jugendbereich ins Café ziehen



Es handelt sich für alle Zentren um Vorschläge, deren Realisierung geprüft und zu denen die Gemeinde weiter eingebunden wird.

Uwe Paulukat

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt setzen wir die Veröffentlichung der während des Dankeschön-Treffens vorgetragenen Berichte über die Entstehung unserer Gemeindezentren fort. Lesen Sie hier die Erinnerungen von Dieter Eilmes an den Bau der Zionskirche und was ihn mit dieser verbindet.

Meine Erinnerungen an die evangelischen Einrichtungen in Horst

Meine erste Erinnerung war die evangelische Volksschule in Horst. Im Herbst 1955 starb mein Vater. Bei seiner Beerdigung kam ich zum ersten Mal mit dem ev. Friedhof an der Hülsebergstraße in Kontakt. In den Folgejahren begegneten wir beim Besuch des Grabes oft dem Küster Heinrich Geldmacher (wird später noch erwähnt), der meine Mutter erinnerte: „Fine, ich hab mal wieder die Hecke geschnitten“, um dann ein kleines Trinkgeld zu erhalten. Die Vorgeschichte zum Bau der Zionskirche:

Der Erwerb des Geländes war schwierig. Einige wollten ihre Häuser bzw. Wohnungen nicht aufgeben, andere hatten etwas gegen den Bau der Kirche. In der Presbyter-Sitzung vom 21.02.1953 wird berichtet, dass ein Kaufvertrag mit Herrn Knül und seiner Schwester abgeschlossen wurde. Der Kreissynodalvorstand übernahm die Kosten von 30.000,00 DM für das 10.000 qm² große Grundstück. Auf dem Gelände sollten ein Kindergarten, ein Gemeindehaus und eine Kirche gebaut werden. Herr Rullkötter wurde mit den Prüfungen beauftragt und schlug den Architekten Herrn Friedrich Lange vor. Sein Entwurf war so gut, dass keine weiteren Vorschläge mehr benötigt wurden. Die Baureifmachung verlief wegen der zuvor erwähnten Probleme schleppend.

Der Kirchbauverein mit Paul Schach, Pfarrer Heinrich Börner, Marianne Rehling, Max Münch, Josef Nolte, Irene Dahlhöfer, Heinrich Reikat, Paul Voß und Richard Boch begleiteten die Planung und den Bau. 1960 wurde der Vorstand auf elf Personen er-

weitert. Der Verein bestand bis 1964. Geplant wurden ein Kirchsaal, ein Kindergarten, eine Schwestern- und Küsterwohnung und ein Pfarrhaus für zwei Pfarrer. Die Baukosten sollten damals 795.000,00 DM betragen. Durch verwaltungstechnische Probleme verzögerte sich manches. So sollte das gesamte Bauvorhaben schließlich 1.300.000,00 DM kosten. Zur Namensgebung gibt es die Geschichte über den Küster Heinrich Geldmacher, der gesagt haben soll: „Wenn sie schon auf einem Berg liegt, dann müsste man sie ja auch Zionskirche nennen“, was später dann auch geschah.

In den Jahren 1958 - 1962 konnte ich von meiner Schulbank aus den Baufortschritt der Kirche mitverfolgen. Unsere ganze Klasse war im Dezember 1960 dabei, als die Glocken angeliefert, gesegnet und in den Turm gehoben wurden. Bis Anfang 1962 fand der Kirchliche Konfirmandenunterricht in der ev. Volksschule und danach im Gruppenraum des Jugendheimes statt. In die sogenannten Schwesternwohnungen zogen drei Lehrerinnen, die als Referendarinnen an unserer Schule tätig waren. Vor und nach dem Unterricht „schauten“ wir dort mal vorbei, um einen Blick auf unsere Lehrerinnen zu erhaschen. Im Unterrichtsjahr 1962 - 1963 hat Pfarrer Gillert an der ev. Horster Schule sein Referendariat absolviert.

Im März 1963 ging ich zur Konfirmation. Lange war ich der Meinung, dass es die erste Konfirmation in der neuen Zionskirche war. Bereits ein Jahr vorher fand aber eine Konfirmation unter der Leitung von Pfar-

rer Börner statt. Meine war nun die erste Konfirmation von Pfarrer Kühnhaupt.

Danach habe ich ein wenig den Kontakt zur Kirche verloren. 1965 zogen wir von der Horster Straße in den Bläulingsweg. Dadurch wurde der Kontakt wiederbelebt. Mittwochs abends traf sich im Jugendheim die Jugendgruppe. Schnell fand ich Kontakt zu anderen Teilnehmenden. Schön war, dass es auch eine Mädchengruppe gab. So gab es früh Kontakt zum anderen Geschlecht. Irgendwann in den 1966er Jahren kamen wir auf die Idee, eine Disco zu veranstalten. Als Erstes wurde ein Discjockey gesucht und gefunden, er war katholisch. Der Küster Karl-Heinz Geldmacher war unser Mann für die Getränke. Er bestellte alkoholfreie Getränke und Coca-Cola für uns. Bei einem Discoabend standen plötzlich einige katholische Mädchen und Jungs vor der Eingangstür. Meine Frage: „Wollt ihr reinkommen?“ beantworteten sie mit „Ja!“ Nachdem sie 50 Pfennig Eintritt bezahlt hatten, tanzten sie mit. Bald gab es einige „Pärchen“ in unserer Gruppe. Manche gingen gut aus, andere endeten in einer Ehe!

In Steele gab es eine Jugendbande, die Rockys. Zur Vorsicht haben wir während der Gruppenabende immer drei Tische präpariert: Es wurde ein Tischbein gelöst, damit mit wenigen Schraubendrehungen die Tischbeine zur Abwehr genutzt werden konnten. Gott sei Dank brauchten wir die Tischbeine nie.

1968 haben wir eine Osterfahrt nach Arnsberg unternommen. Wegen

des warmen Wetters und bei dem langen Anstieg zur Jugendherberge haben wir auf halber Wegstrecke im „Hubertuskeller“ Rast gemacht. Bei jedem Gang in die Stadt oder auf dem Rückweg machten wir dort einen kleinen Halt. Ostersonntag haben wir Eier gekauft und dann hieß es: „Koch die Eier und färbe sie!“. Bei Rücksprache mit der Herbergsmutter sagte sie mir, dass ein Neffe zu Besuch komme, der das gerne übernehmen würde. 1969 ging die Osterfahrt der evangelischen Jugend nach Aachen, dieses Mal in Begleitung von Vikar Essen und seiner Frau, denn in

dieser Zeit wurde im Bergmannsfeld eine zweite Pfarrstelle eingerichtet. Pfarrer wurde Dr. Holm-Dieter Roch und Siegfried Essen absolvierte dort sein Vikariat.

In den 70er Jahren wurde in Horst-Eiberg die Ökumene schon ganz praktisch eingeübt: Unser Gottesdienst begann sonntags um 09:45 Uhr und endete gegen 11:00 Uhr. Die katholische Messe begann um 10:00 Uhr und endete ebenfalls um 11:00 Uhr. Gegen 11:30 Uhr trafen sich etliche Jugendliche aus beiden Konfessionen im Saal von Café Ruhrmann, das vor drei Jahren geschlossen hat.

1974 haben meine Frau und ich in der Zionskirche geheiratet. Unsere älteste Tochter wurde dort, die beiden jüngeren Kinder wurden im Bodelschwingh-Haus getauft und konfirmiert, weil wir nach dessen Eröffnung zum zweiten Pfarrbezirk gehörten. Die beiden jüngeren Kinder besuchten dort den Kindergarten. Zwei unserer Enkelinnen gingen ab 2014 in die Kindertagesstätte „Wühlmäuse“. Dadurch wurde der Kontakt zur Kirche wieder erneuert, ebenso wie durch die Arbeit meiner Frau im Redaktionsteam der *brücke*.
Dieter Eilmes

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. «

JOEL 1,19-20

Monatsspruch MAI 2025



Vorstellung Pfarrer i.R. Papsdorf

Gerne möchte ich mich hier der Gemeinde vorstellen. Mein Name ist Michael Papsdorf. Ich wurde 1959 in Gelsenkirchen geboren. Am Ende der Grundschulzeit ist meine Familie in das spätere Dorsten-Östlich gezogen. In Dorsten habe ich das Abitur gemacht und dann in Münster, Bonn und Bochum ev. Theologie studiert. Zu Zeiten der „Theolog*innen-Schwemme“ habe ich als Vikar in Königssteele das Regionalseminar besucht. 1990 wurde ich Pfarrer in Krefeld-Oppum. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit war die Jugendarbeit. Nachdem ich 21 Jahre an der Auferstehungskirche tätig war, musste ich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig den aktiven Pfarrdienst

aufgeben. Seitdem bin ich „in Ruhe (i.R.)“, denn Pfarrer*innen sind nie außer Dienst. Seit 2011 ist mein Lebensmittelpunkt in Essen-Freienbruch und ich nehme mit Interesse am Gemeindeleben teil. Außerdem unterstütze ich den Pfarrdienst dadurch, dass ich immer wieder einmal Gottesdienste übernehme. Mir ist wichtig, dass meine Predigtanstöße die Gemeinde ins Gespräch bringen, denn unser Glaube wird dann sichtbarer, wenn wir uns darüber austauschen. Dann bekommt das Wort der Bibel Herz und Blut, Ohren und Auge, Hand und Fuß, Geist und Seele. Denn nach protestantischem Verständnis wirkt der Geist Gottes in allen Christen.

Meine kreative und musikalische Ader lebe ich im Gospelchor „upstairs to heliand“ und mit der Oldie-Mitsing-Band „Just Songs“ aus.

Michael Papsdorf



Drei Stunden Jahreslosung Oh Schreck, langweilig? oder: Toll, super spannend?

Am 11. Januar um 10 Uhr trafen sich 15 Gemeindeglieder unserer Gemeinde im kleinen Saal in der Zionskirche. Frau Christiane Bramkamp (eine unserer neuen Pfarrerrinnen) hatte zu einem Workshop zur Jahreslosung eingeladen und dafür alles vorbereitet. Ein großer Stuhlkreis und ein Kreis mit Symbolen, Texten und der Jahreslosung empfingen uns freundlich an diesem Morgen. In der Mitte des Kreises lag, schön mit einem Tuch verziert, eine aufgeschlagene Bibel. Nur die weißen Blätter lagen zu Anfang auf dem Boden. Die übrigen farbigen Blätter stammen aus späteren Arbeitsphasen.

Zuerst stellten sich alle kurz vor, damit frau/man sich persönlich ansprechen konnte. Ich weiß nicht, ob es Zufall war oder hatte mich das Bild mit dem Papierkorb gerufen, denn dort hatte ich mich genau hingesetzt. Und als sich jeder aus der Menge der Bilder und den vielen Texten ein Bild oder einen Text oder sogar zwei Texte herausuchen sollte, war klar, dass ich den Papierkorb genommen habe. In der kurzen Phase überlegte sich jeder den Grund

seiner Wahl. Auch sollte man sich darüber Gedanken machen, was das gewählte Bild bzw. der gewählte Text im Hinblick auf die Jahreslosung „Prüfet alles und behaltet das Gute“ für sie oder ihn bedeutet. Die Gedanken wurden dann in der großen Runde ausgetauscht.

Pfarrerin Bramkamp erzählte nun etwas über die Entstehung des biblischen Textes aus dem Thessalonicher-Brief. Paulus musste schnell die Gemeinde in Thessaloniki, welche er selbst gegründet hatte, verlassen. Über Briefe hielt Paulus mit der Gemeinde Kontakt und beantwortete ihre Fragen. Am Ende des 1. Thessalonicher-Briefes gibt Paulus der Gemeinde viele Ratschläge, unter anderem auch diesen: Prüfet alles und behaltet das Gute.

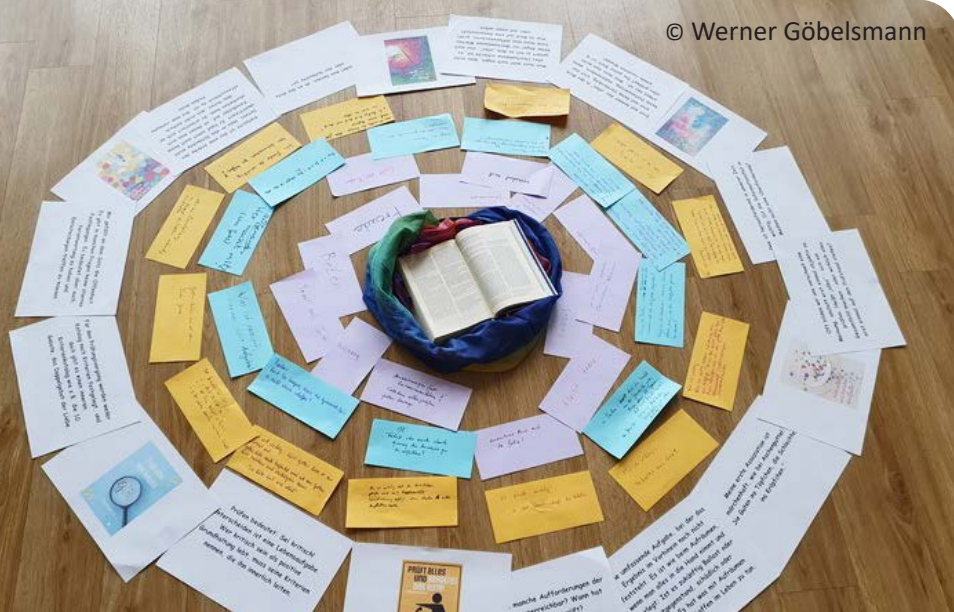
Mit einem Impulstext setzten wir uns nun in Dreier-Gruppen mit der Frage auseinander: „Was ist ein Prophet“. Durch den Text kamen wir zu der Erkenntnis, dass ein Prophet kein Wahrsager ist, der die Zukunft vorhersagt, sondern Wahrheitssager, die im Auftrag Gottes die Menschen trösten oder die Lebensweise kritisieren sollen, damit

sie wieder auf den rechten Weg kommen. Welche Menschen sind heute Propheten und was würden sie sagen? Diese Frage stand nun im Raum und wurde auf Karten niedergeschrieben.

Gibt es eine Kunst der Unterscheidung? Denn wenn die Jahreslosung heißt: Prüfet alles und behaltet das Gute, dann ist es wichtig zu wissen und zu entscheiden, was das Gute und was das Nicht-Gute ist. Die drei Siebe des Sokrates könnten ein Hilfsmittel sein. Frage: Ist das wahr, was du gehört hast, ist das gut, ist das notwendig? Sokrates antwortet: Wenn es weder wahr noch gut noch notwendig ist, dann soll es begraben sein und dich nicht belasten. Für uns als Christen heißt das: Ist es mit der biblischen Botschaft zu vereinbaren, ist es für die Menschen gut und ist es notwendig für ein Leben in Frieden? Die Jahreslosung lud nun jeden einzelnen ein, einen Rückblick auf das vergangene Jahr 2024 zu nehmen. Was war da so? Auf einem Zettel wurde dies von jedem aufgeschrieben und dann bewertet. Was war gut und was nicht? Was will ich in das Jahr 2025 mitnehmen? Als wir dann wieder in den großen Kreis zurückkamen, stand das Gleichnis vom Schatz im Acker im Raum. Ich wurde mit einer großen braunen Decke verkleidet und an diesen Acker konnten die Teilnehmenden einige Zettel heften, auf denen jede/r notiert hatte, was in ihrem/seinem Acker verborgen ist und was aus dem Acker herauswachsen könnte/sollte.

Wie üblich war am Ende des Workshops Raum für Rückmeldungen gegeben. Zusammengefasst lautete die Meldung: „Es waren drei tolle, spannende Stunden und ich nehme viel mit. Wann machen wir das noch einmal?“

Werner Göbelsmann



© Werner Göbelsmann

Volle Hütte im Heliand-Zentrum!

Indigener (Pott'ler) liest für Indigene (Pott'ler)

Roland Riebeling war zu Gast im Heliand-Zentrum und laberte vor volle Hütte inne Muttersprache der indigenen Bewohner also unser Region. Wenn so'n Kerl von da rufen tut, kommt nich nur die Sippe, da sind se alle da ausse Region. Indigene tun zusammenhalten. Et gab nen Schwank ausse Jugend, dat alle genauso hatten, naja ausser de Betuchten. Oft hies dat für die Blagen „geh ma ane Bude und hol mal wat“, et war abba nich imma für de Omma, ne, och für de andern. Dann war Schleppen angesagt, abba och minnimum en Klümpken für en selbst. Mitzubringen für die Sippe warn Fluppen (Stuyvesant un HB), Pullen Bier usw. und en Bömsken für en selbst. Bis auffe Fluppen gab et auch allet ane Bude (Theke). Roland's Kopp is leider nich so groß, dat er allet drin behalten tut, da mus'ser von'ne Blätter ablucksen.

De Einheimischen, halt alle die da warn, hatten volle Kanne Spass. Der Roland laberte abba noch über de Kumpels un da denk ich so bei mich bei, Mensch, dat waren ja doch sehr gläubige Leut, et durfte ja kene Weibers nach unten, nur die Hl. Barbara könn'se zum Schutz brauchen. Damit se auch immer widder aus'se Grube kommen. Am Schluss gab et noch auf Wunsch en kleinet Lied in ne andere Sprache von auswärts. Dat hieß „Tauben vergiften im Park“. Unterstützt wurd dat ganze von AKMG und viele andere Helfers. Dat Publikum hat echt nich nur eine Träne verdrückt. Der Roland hat noch eine Labernachricht gegeben und sagte, hat voll Spaß gemacht un fand allet töfte – die Kirche, die Leute und alle Helfer als Gruß an alle „Glück auf“ und is bereit für't nächste Schamützel.

Klaus Wiele



© Frank Leyerer

Rückblick auf den Adventsmarkt 2024 Aller guten Dinge sind drei!

Am dritten Adventswochenende war es wieder so weit: Der dritte Adventsmarkt der ev. Jugend Freisenbruch-Horst-Eiberg öffnete seine Türen und lud zu einer besinnlichen und gemütlichen Auszeit in der Vorweihnachtszeit ein. Auch in diesem Jahr war für jeden Geschmack etwas dabei: Bratwurst und Glühwein wärmten draußen die Hände, während drinnen an der Kaffee- und Kuchentheke süße Leckereien lockten und für die kleinen Gäste gab es wieder kreative Bastelaktionen. Der Nähkreis, der Büchertisch und der Eine-Welt-Laden luden zum Stöbern und Entdecken ein – hier fand sich so manches

Weihnachtsgeschenk. Musikalisch wurde der Adventsmarkt von verschiedenen Beiträgen begleitet, die mit stimmungsvollen Klängen für eine heimelige Atmosphäre sorgten.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer*innen, die mit ihrem Engagement, ihrer Zeit und ihrer Kreativität diesen Adventsmarkt möglich gemacht haben. Ob beim Aufbau, an den Ständen, in der Küche oder bei der musikalischen Gestaltung – ohne euch wäre dieser Tag nicht so gelungen. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Adventsmarkt!

Marius Broermann

SAVE the DATE!

Bonhoeffer-
Haus

Runder Tisch Senioren

Am **Mittwoch, den 07.05.**, findet von **14:00 bis 17:00 Uhr** eine Senioren-Kaffeetafel im Bonhoeffer-Haus statt.

Heliand-
Zentrum

Ein Fest- viele Traditionen!

Am **Mittwoch, den 02.04.**, hält Pfarrerin Bramkamp **um 18:00 Uhr im Heliand-Zentrum** einen Vortrag über die Osterfeierlichkeiten der Kirchen in Jerusalem. Nähere Angaben s. Seite 19.

Zionskirche

Stipendiatenkonzert 2025

Der Förderverein lädt zum diesjährigen Konzert der Stipendiaten der Essener Philharmoniker am **Sonntag, den 18.05.2025, um 17:00 Uhr in die Zionskirche** ein. **Kaffee und Kuchen werden dieses Mal ab 16:00 Uhr angeboten.** Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten. Die acht jungen Musikerinnen und Musiker spielen u. a. Werke von Dvořák, Françaix, McCarthy. Lassen Sie sich überraschen.

Frauenkreis Zionskirche

Der Frauenkreis Zionskirche (FKZ) trifft sich in der Sommerzeit (ab 1. April) **14-tägig** und zwar **dienstags von 18:00 - 19:30 Uhr** im Saal der Zionskirche.

Die nächsten Termine sind:

- 01.04.: Besondere Situationen im Dienst als Ev. Pfarrerehepaar in der deutschsprachigen Ev. Kirchengemeinde in Thailand (Pfr'in. Annegret Helmer)
- 15.04.: Wir lösen gemeinsam Rätsel (Ingeborg Gattwinkel)
- 29.04.: Wir spielen Bingo mit Erika Weller
- 13.05.: Und wieder ist Frühling (Lieder, Gedichte, Geschichten)
- 27.05.: Wir spielen Bingo mit Erika Weller

Repair Café

Am **Samstag, den 24.05.2025**, findet von **14:00 Uhr bis 16:30 Uhr** das Repair Café in den Räumen der Zionskirche statt.

Hier haben Sie bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit, kleine Elektrogeräte, Holzgegenstände oder Textilien reparieren zu lassen.



Ein Fest – viele Traditionen!

Vortrag über die Osterfeierlichkeiten der Kirchen in Jerusalem

2025 ist ein besonderes Jahr für die Ökumene! Denn zum einen feiern wir das Jubiläum des Nizänischen Glaubensbekenntnisses, das 325 auf dem Ersten Ökumenischen Konzil der Christen in Nizäa verabschiedet und 381 auf dem Zweiten Ökumenischen Konzil in Konstantinopel um weitere Aussagen ergänzt wurde. Das Nizänische Glaubensbekenntnis ist von fast allen christlichen Kirchen anerkannt und formulierte zum ersten Mal die Glaubensgrundlagen des Christentums. Zum anderen fallen 2025 die Ostertermine der Westkirchen und der Ostkirchen auf dasselbe Datum, sodass wir das wichtigste christliche Fest in diesem Jahr am selben Tag feiern. Durch die Verwendung von unterschiedlichen Kalendern und durch verschiedene Regeln für die Festlegung des Ostertermins liegen die Ostertermine in anderen Jahren meistens auseinander, manch-

mal sogar über einen Monat. Da liegt es nahe, 2025 einen Blick auf die Ökumene zu werfen und die wunderbare Weite und Vielfalt der christlichen Traditionen wahrzunehmen. Deshalb möchte ich in einem Vortrag

**am Mittwoch,
den 02.04.25, um 18:00 Uhr
im Heliand-Zentrum**

verschiedene Kirchen, die ich während meiner Zeit in Jerusalem kennengelernt habe, anhand von Fotos und Videos vorstellen und einen Einblick in die unterschiedlichen Osterfeierlichkeiten geben. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Traditionen der orientalischen orthodoxen Kirchen liegen. Herzliche Einladung dazu!

Christiane Bramkamp

© Fotos von Christiane Bramkamp



Gottesdienste und Veranstaltungen in der Karwoche und an Ostern

Ökumenischer Passionsweg

Am Freitag, den 11.04., findet der ökumenische Passionsweg statt. Auf dem ca. 3 km langen Weg werden wir uns an unterschiedlichen Stationen mit dem Thema "Lebens - Wandel" beschäftigen und miteinander ins Gespräch und in Bewegung kommen. Wir treffen uns um **18:00 Uhr** vor dem **ev. Bonhoeffer-Haus, Mierendorffweg 4**. Der Weg endet an der ev. Zionskirche. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns über eine rege Teilnahme!

Team CrossoverX



Osternacht

Die Osternacht, die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag, ist im Kirchenjahr die „Nacht der Nächte“: Eine Nacht des Wachens und Betens zum Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und damit an den Durchgang vom Tod ins Leben. Wir laden daher zur Feier der festlichen Osternacht mit Taufgedächtnis und Abendmahl in die **Zionskirche** ein. Wir beginnen **am Sonntag, dem 20.04., um 05:30 Uhr** in der dunklen Kirche. Am Ende des Ostergottesdienstes sind wir eingeladen, mit den erhaltenen Osterkerzen bei österlichem Frühstück zusammen in den dann hellen Ostermorgen zu starten. Gestaltet wird die Osternacht von Prädikant Paulukat, Pfarrerin Bramkamp, Kirchenmusikerin Menges und dem Osternachtsteam.

Familiengottesdienst am Ostersonntag

Am Ostersonntag, den 20.04., findet um **10:30 Uhr** im **Heliand-Zentrum** ein bunter Familiengottesdienst statt. Zusammen mit Groß und Klein möchten wir die frohe Osterbotschaft feiern: Jesus lebt! Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Metz und dem Kindergottesdienst-Team gestaltet und von Frau Deck musikalisch begleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein mit süßen Brötchen und Eiersuche ein.

Karfreitag

„Gekreuzigt, gestorben und begraben“ Der Karfreitag ist der Gedenktag der Kreuzigung und des Todes Jesu und der Höhepunkt der Passionszeit. Wir feiern daher einen schlichten Wortgottesdienst mit Passionsmusik, in dem Schmerz und Trauer Raum bekommen. Mit Lesungen, Gebeten und Momenten der Stille nähern wir uns dem Sterben Jesu. Die Orgel begleitet uns auf diesem Weg, bis sie als Ausdruck der Trauer über Jesu Tod verstummt. Der Gottesdienst findet **am Freitag, den 18.04., um 10:30 Uhr** in der **Zionskirche** statt und wird von Pfarrerin Bramkamp und Kirchenmusikerin Menges gestaltet.

Gründonnerstag

Gottesdienst an der langen Tafel

Wie beim letzten Mal wollen wir **am Donnerstag, den 17.04., im Heliand-Zentrum um 19:00 Uhr** wieder die Zeit zwischen Brotwort und Kelchteilen zum gemeinsamen Austausch nutzen. Dieses Mal wollen wir uns mit Glaubensgeschichten der Jünger*innen und unseren eigenen „Glaubensgeschichten“ oder „Glaubens-Erfahrungen“ beschäftigen. Abschließend wollen wir gemeinsam essen und trinken. Der Austausch kann bei Getränken sowie Pellkartoffeln und Quarkdips noch bis in den Abend gehen. Herzliche Einladung!

Michael Papsdorf und Team



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Dein Handabdruck in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Bald kannst du sie rausnehmen.





Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus Jesus gesehen. «Ja, er hat sogar mit uns gegessen!» Auch zwei Frauen erzählen von Jesu Auferstehung: «Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!» Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. «Seid zuversichtlich», sagt er, «und immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.» Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Rätsel: Was haben Max und Marie gefunden?

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: «Wie das Wetter wohl morgen wird?» Sagt der andere: «Ich glaube, es wird wolkig!» – «Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.»

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 24,50-53

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Rechtlicher Hinweis

In der *brücke* werden regelmäßig die 18. Geburtstage, die Geburtstage ab dem 75. Lebensjahr sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern (Taufen, Gottesdiensten anlässlich eines besonderen Hochzeitstages, Bestattungen) veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege bei der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, III. Hagen 39, 45127 Essen, Tel. 22 05 300, E-Mail: gemeinden@evkirche-essen.de oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin erklären.

Wir bitten Sie, der Gemeinde diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, d.h. vor dem Redaktionsschluss zukommen zu lassen, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Bücherwurm

Titel: Wie siehst du aus, Gott?
Autorinnen: Marie-Hélène Delval, Barbara Nascimbeni
Verlag: Gabriel
Preis: 15,00 €

WIE SIEHST DU AUS, GOTT?

"Niemand hat Gott je gesehen, so lesen wir in der Bibel. Wir können Gott nicht mit den Augen betrachten oder ihn anfassen. Und doch können wir immer wieder ein wenig von Gott schauen und erahnen. Wir können uns von Gott berühren lassen. Gott schenkt uns Bilder zum Fragen und Staunen, zum Erfahren und Begreifen. Es sind Gottes Bilder, die wir von Gott bekommen haben und die wir uns von Gott machen. Wir brauchen nur mit offenen Augen durchs Leben gehen, die gro-

ßen Fragen der Menschen stellen, die Worte und Geschichten der Bibel hören und Gott darin entdecken. Dabei wissen wir: Gott bleibt unvorstellbar, unanschaulbar, unaussprechbar. Dennoch gibt es in den vierzig Gottesbildern von Marie-Hélène Delval Wunderbares über Gott zu erfahren."
 Rainer Oberthür und Jean-Pierre Sterck-Degueldre haben die Texte aus dem Französischen sehr frei in die deutsche Sprache übertragen und dabei ihre eigenen Worte gefunden. "Nun können wir die Bilder in Worten und Farben auf uns wirken lassen und gemeinsam an dem großen Bild des unendlichen Gottes weiter malen. So kommen wir Gott näher und merken dabei, dass er ein großes Geheimnis bleibt."

Der nächste Büchertisch im Heliand-Zentrum öffnet am 20.04. (Ostersonntag) und am 18.05. Ihre Andrea Geißler



WIR SIND FÜR SIE DA

Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.

HÖKE'S OSTSTADT APOTHEKE
 Freisenbruchstr. 48 · 45279 Essen
 Tel. 0201 53 11 60
 oststadt@hoekesapotheken.de

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop:
www.hoekesapotheken.de



- ✓ Einfach. Sicher. Durchgehend geöffnet.
- ✓ Rezept online einreichen.
- ✓ Besonders attraktive Preise.



OPTIK HAHNE

Brillenmode Kontaktlinsen LowVision

OptikHahne
 Bochumer Landstr. 318 | 45279 Essen | Tel. 0201 53 34 58
www.optik-hahne.de

LEHN Immobilien

Ihr fairer Immobilienpartner im Essener Osten

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen
 Telefon: 0201-49 03 78 4
www.lehn-immobilien.de

Für unsere Kunden suchen wir seniorenger. Eigentumswohnungen u. familienfreundl. Einfamilienhäuser im Essener Osten u. Südosten

PottHerz
 Ambulante Pflege

– weil gute Pflege Herz braucht!

Ihr Pflegedienst mit Herz in Horst!

Dahlhauser Straße 103 45279 Essen 0201-63100100 pflegedienst-pottherz.de

SCHULTE
 EDV-SYSTEME IT AT IT'S BEST

Wir kümmern uns um Ihre kleinen und großen EDV-Probleme. Ob Firma oder auch privat, wir sind jederzeit flexibel und spontan für Sie da!

- PCs, Notebooks, Laptops
- Kauf, Reparatur, Installation
- Beratung, vor-Ort Diagnose

Telefon: (0201) 8485112
 Mobil: (0171) 5756305
 E-Mail: info@schulte-edv-systeme.de

AUTOHAUS DIETHER

EGAL WELCHEN TREIBSTOFF SIE WÄHLEN, WIR MACHEN DEN SERVICE.

KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

Wohlfühlzeit mit der *Touchlife Massage*

Die ganzheitliche Massage um Körper, Seele und Geist etwas Gutes zu tun.

- auch in der Schwangerschaft oder im Wochenbett zu empfehlen

Ich freue mich auf Sie
Tris Michalik

Am besten erreichen Sie mich per E-Mail
info@wohlfuehlzeit-fuer-mich.de
 oder telefonisch (0201)8545487
www.wohlfuehlzeit-fuer-mich.de

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

LVM-Versicherungsagentur
Schauhoff & Stadie GmbH
 Dahlhauser Straße 172, 45279 Essen, Telefon 0201 84320172

LVM VERSICHERUNG

Vanessa Fürst
 FUSSPFLEGE

Krayer Str. 35, 45276 Essen, Telefon: 0 173 9382354

www.**Mehr-Freude-am-Haus.de**



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH HEEP TGA GmbH
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS
bleines-wellhardt

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de

BESTATTUNGSHAUS
PFEIFFER
INH. KLAUS GUDD

menschlich nah



Bochumer Landstr. 213 · 45276 Essen
Telefon: 0201 / 53 41 41

info@niedernhoefer-pfeiffer.de · www.niedernhoefer.de

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft



Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10
thomas westermeier
nachhaltiges schreinerhandwerk
Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst
info@thomaswestermeier.de · www.thomaswestermeier.de

Meisterbetrieb

Mathar GmbH
Sanitär • Heizung • Klima
Tel.: 50 56 19 / 20 21 72
45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

www.sl-autoservice.de
info@sl-autoservice.de

SL-Autoservice
Stefan Leuwer
Breloher Steig 5
45279 Essen
Tel: 0201 / 75 999 427

SL-Autoservice
Stefan Leuwer
Bochumer Landstrasse 242
45276 Essen
Tel: 0201 / 80 687 878

- ▶ KFZ-Reparaturen aller Art
- ▶ TÜV im Haus
- ▶ Reifendienst und Autoglas
- ▶ Klimaservice
- ▶ Lackierarbeiten
- ▶ Reparatur-Ersatzfahrzeug

Hausmeister & Handwerker Service-Trewin

Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister

Ronald Trewin

Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.

kompetent - preiswert - zuverlässig

Weg am Berge 40 · 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT

24-Stunden-Trauerhilfe
☎ 0201 50 54 55

BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT
Hellweg 101 · 45279 Essen
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de

AUS DEM SIEPEN GRUPPE

Den letzten Weg liebevoll gestalten

BESTATTUNGSHAUS
MULHAUPT-FELDMANN

Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10

SANITÄR + HEIZUNG
Meisterbetrieb
Dirk Brandtner
Tel. : 0201 / 5024836

www.containerservice-essen.de

BÄHR
Containerdienst GmbH
☎ 53 11 95
Dahlhauser Str. 130a

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG
Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur

Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer • Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen • Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen • VELUX Profi-Partner
Im Kampe 15, 45279 Essen

Tel. 0201 / 53 26 13
Fax 0201 / 54 16 11
E-Mail: DachBaranek@aol.com
www.bedachungen-baranek.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Slevogt
MEISTERBETRIEB

GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE

JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

JUX SEIT ÜBER 90 JAHREN

- BLUMEN
- DEKORATIONEN
- KUNSTGEWERBE
- GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE
- LANDSCHAFTSBAU
- FRIEDHOFSARBEITEN

FIRMA MARKUS JUX

TELEFON: (0201) 53 44 14
TELEFAX: (0201) 54 23 90

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie - wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:

Flotte Karotte
Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerd
Telefon: 02327 - 8308 630
post@flottekarte.de
www.flottekarte.de

BLT BERGISCHES LAND TREUHAND

BLT Kögel Dobsch & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB
Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen
Tel.: 0201/61527723
E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

"Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell."
www.blt-steuerberatung.de

Blumen Lueben
Grabpflege Floristik Garten

www.lueben.de, info@lueben.de
Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. 5022411

Möchten Sie bei uns werben?
Sprechen Sie uns an!

Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Impressum auf der ersten Umschlaginnenseite.

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

BODELSCHWINGH-HAUS

Jaspersweg 14

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)
Tel: 522363

DIENSTAG

- Schulgottesdienst** 08:00 - 08:45 Uhr
alle zwei Wochen
- Altherrenclub (mit Skat),** 14:00 Uhr
(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)
- Seniorenkreis** 14:00 - 16:00 Uhr
(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

DONNERSTAG

- Elterncafé** 09:00 - 11:00 Uhr
- Kein Treffen im April
- 15.05.2025 Bodelschwingh- Haus**
- Kinderchor „Hokus Pokus“** 17:00 - 19:00 Uhr
(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

FREITAG

- Schachclub** 19:00 Uhr
- Leben ohne Alkohol** 19:30 - 21:00 Uhr
Frank Crosberger, Tel. 0177 7599853

SONNTAG

- Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

MARTINEUM

Augenerstraße 36

Tel: 5023-1

Fax: 5023-290

- Second-Hand-Kreis** 15:00 - 17:00 Uhr
jeden 2. Dienstag im Monat
- Alzheimer-Selbsthilfegruppe** 14:30 Uhr
jeden 2. Donnerstag im Monat
- Strickkreis** 15:00 - 16:30 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter:
www.martineum-essen.de

BONHOEFFER-HAUS

Mierendorffweg 4

postalisch nur über die Gemeindeanschrift erreichbar
Tel: 18535740

MONTAG

- Ballettgruppe** 18:00 Uhr
für Jugendliche ab 14 Jahren
und Erwachsene
(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

DIENSTAG

- Rucksackprojekt Stadtteil Horst** 09:30 - 11:30 Uhr
Frau Weyer (Kita Saltkrokan), Tel. 0157 80 69 06 34
Frau Yousif, Tel. 0176 23 25 98 44



- Singekreis** 18:00 Uhr
Frau Braune
22.04., 20.05.

MITTWOCH

- Plauderzeit** 10:00 - 13:00 Uhr
jeden Mittwoch
Elke Weber, Tel. 21 56 65
Ursula Rühl, Tel. 0162 38 64 484

DONNERSTAG

- GSL - gemeinsam Sprache lernen** 09:00 - 15:00 Uhr
Frau Jssa Sabria, Tel. 0176 22 66 44 22
Frau Rafëef Aldheek, Tel. 0170 46 29 357

FREITAG

- Förderunterricht** 15:00 - 18:00 Uhr
Frau Freis, Tel. 0173-3483215

SAMSTAG/SONNTAG

- Musikproben mit Tobias Winnen**
Mehrere Projekte sind in Planung.
Bei Interesse bitte Kontakt mit Herrn Winnen
aufnehmen, Tel. 0176 63 04 00 91



Achtung!
Neue oder geänderte Daten!

HELIAND-ZENTRUM

Bochumer Landstr. 270

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)
Tel: 537714

MONTAG

- AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation** 20:00 Uhr
I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)
- Jugendtreff (ab 12 Jahren)** 17:00 - 20:00 Uhr
Marius Broermann, (jugend@f-h-e.de)

DIENSTAG

- Miniclub** 09:30 - 11:30 Uhr
Karin Wiele, Tel. 50 35 39
- Stிக்கreis** 09:30 - 11:30 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat
Frau Langbein, Tel. 52 13 43;
Frau Strothotte, Tel. 53 60 12
- Club der Junggebliebenen** 13:30 Uhr
Fr. Faseler, Tel. 53 97 43;
Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07
- Kirchlicher Unterricht** 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr
Tanztreff 17:00 - 18:00 Uhr
Das Tanztreff Team, tanztreff@f-h-e.de
(Anmeldung erforderlich)
- Flötenkreis** (Frau Menges) 18:30 Uhr

MITTWOCH

- Miniclub** 09:30 - 11:30 Uhr
Karin Wiele, Tel. 50 35 39
- Frauen-Bibel-Gesprächskreis** 10:00 - 12:00 Uhr
am 2. Mittwoch des Monats
Christiane Sander, Tel. 53 77 95



Nach den Osterferien werden die Jugendgruppen
mittwochs im Heliand-Zentrum (Backsteintreff und Ju-
gendtreff) nicht mehr stattfinden. (s. Seite 8)

- AK Heliand-Zentrum** nach Absprache 19:30 Uhr
Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32

DONNERSTAG

- Seniorentreff wöchentlich** 14:00 Uhr
Ellen Badekow, Tel. 28 92 138
Daniela Gewitsch, Tel. 0151 41 29 27 52
- Gospelchor Upstairs to Heliand** 20:00 Uhr
Egon Albrecht, Tel. 50 11 01;
Karin Wiele, Tel. 50 35 39; u-t-h@gmx.de

FREITAG

- Jugendtreff (ab 12 Jahren)** 16:00 - 20:00 Uhr
Marius Broermann (jugend@f-h-e.de)

- Game Night (ab 15 Jahren)** ab 17:00 bis ca.
jeden ersten Freitag im Monat 22:00 Uhr
Marius Broermann (jugend@f-h-e.de),
Elias Seegy (0176 44 47 57 00)

SONNTAG

- Kaffee-Schoppen** nach dem Gottesdienst
Büchertisch nach dem Gottesdienst
am 20.04. (Ostersonntag) und 18.05.

ZIONSKIRCHE UND GEMEINDEZENTRUM

Dahlhauser Str. 161

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

MONTAG

- Gospelchor** (Frau Menges) 19:00 Uhr
Chor (Frau Menges) 20:15 Uhr

DIENSTAG



- Kirchlicher Unterricht** 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr
Frauenkreis Zionskirche 14-tägig 18:00 - 19:30 Uhr
Frau Gattwinkel, Tel. 54 02 48

DONNERSTAG

- Kleiderbörse** 09:00 - 12:00 Uhr
Jeden 4. Donnerstag im Monat
25.04., 23.05.25
- Arbeitskreis Zionskirche (ZAK)** nach Absprache
- Jugendtreff (ab 12 Jahren)** 16:00 - 20:00 Uhr
Marius Broermann (jugend@f-h-e.de)













FREITAG

- Spieletreff** 20:00 Uhr
2. Freitag im Monat
(Andreas Hechfellner,
spieleabend-zionskirche@online.de)

SONNTAG

- Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

Gottesdienstplan April/Mai 2025

Datum	Heliand - Zentrum 10:30 Uhr	Zionskirche 10:30 Uhr	Bodelschwingh-Haus 10:30 Uhr
06.04.	Pfr.i.R.Papsdorf		
Samstag, 12.04. mit Taufe	Pfarrerin Bramkamp 		
13.04. Palmsonntag		Pfarrerin Bramkamp (mit Flötenensemble Bredeney) 	
17.04. Gründonnerstag	19:00 Uhr Pfr.i.R. Papsdorf und Team (mit Abendmahl und Essen) 		
18.04. Karfreitag		Pfarrerin Bramkamp	
20.04. Ostersonntag	Familiengottesdienst Pfarrerin Metz und KiGo-Team (anschl. Eiersuche und kleiner Brunch) 	5:30 Uhr Osternacht Pfarrerin Bramkamp/Prädikant Paulukat und Team (mit Abendmahl und anschl. Frühstück) 	
21.04. Ostermontag	10:30 Uhr Familiengottesdienst in der Friedenskirche (mit Eiersuche) 		
27.04.			Prädikant Paulukat
04.05. Kirchentag	Pfarrerin Metz		
Samstag, 10.05. 12:00 Uhr Konfirmation	Pfarrerin Bramkamp/ Herr Broermann (mit Upstairs to Heliand) 		
11.05.		Pfr.i.R. Papsdorf	
Freitag, 16.05. 19:00 Uhr			Abendsegen – Team
Samstag, 17.05. 12:00 Uhr Konfirmation		Pfarrerin Bramkamp/ Herr Broermann (mit Kirchenchor) 	
18.05.	Pfarrerin Bramkamp	Kindergottesdienst - Team	
Samstag 24.05. mit Taufe		10:30 Uhr Pfarrerin Metz 	
25.05.			Pfarrerin Metz (mit Abendmahl) 
Donnerstag 29.05 Himmelfahrt	10:30 Uhr Open Air-Gottesdienst im Gestaltungsraum Heliand-Zentrum Pfarrerin Bramkamp/Pfarrer Helmer und Team (mit Abendmahl) 		
01.06. mit Taufe		Prädikant Göbelsmann 	

Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele:

An jedem 1. Sonntag eines Monats wird um **10:00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

DRK-Seniorenzentrum Solferino: Jeweils der zweite Dienstag im Monat um **10:30 Uhr:**

08.04. Pfarrerin Metz und Team mit Abendmahl
13.05. Prädikant Göbelsmann und Team

Das **Abendmahl** wird sowohl mit Einzelkelchen als auch mit dem Gemeinschaftskelch gefeiert.

Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an eine Pfarrerin.

Kindergottesdienst ist jeweils am 3. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr** in der Zionskirche (außer in den Schulferien).

Ansprechpartner*innen und Adressen

Pfarrdienst

Pfarrerin Hannah Metz
Tel. 0208 20 79 25 26, 0155 61 35 03 67
(auch per WhatsApp erreichbar)
hannah.metz@ekir.de
Pfarrerin Christiane Bramkamp, Tel. 0170 44 48 772
christiane.bramkamp@ekir.de
Pfr.i.R. Michael Papsdorf, Tel. 0151 61 49 66 34
m.papsdorf@arcor.de

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75 (ab 17 Uhr)
uwe.paulukat@ekir.de
Werner Göbelsmann Tel. 50 05 85
werner@goebelsmann.net

Presbyterium

Dagmar Brohn Tel. 0157 79 03 58 50
Markus Böttcher Tel. 0172 68 90 895
Markus Kögel Tel. 0171 75 40 100
Jörg Köppen Tel. 0157 84 55 48 74
Frank Leyerer Tel. 0151 68 14 96 14
Heike Mustereit Tel. 0172 6733680
(Vorsitz)
Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
Ursula Rühl Tel. 0162 38 64 484
Elias Seegy Tel. 0176 44 47 57 00
Tobias Winnen Tel. 0176 63 04 00 91
Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90
(Mitarb.-Presb.) 0157 39 65 24 97

Küsterdienst

Cerstin Piechotta 0152 03 03 48 76
cerstin.piechotta@ekir.de
Jana-Nadine Kreis 0163 92 50 431
jana-nadine.kreis@ekir.de

Kirchenmusik

Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90
dorothea.menges@f-h-e.de 0157 39 65 24 97
Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Jugendleiter

Marius Broermann Tel. 0178 328 95 75
Montag bis Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Verwaltungsamt

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg
III. Hagen 39, 45127 Essen
Tel. 22 05 300 gemeinden@evkirche-essen.de

Friedhofsverwaltung

Jennifer Keßler Tel. 02104 9701147
jennifer.kessler@ekir.de
Kompetenzzentrum Friedhofsverwaltung,
Lortzingstr. 7, 42549 Velbert

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239
Hülsebergstraße: Kontakt über die Friedhofsverwaltung

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58
Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100
be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de

Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12

Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de

Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161
Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.

Ulrich Werner Tel. 53 55 48
Brigitte Dalbeck Tel. 0176 78 59 42 47

Weitere Kontakte

Diakoniestationen Essen Team Ost, Kaiser-Wilhelm-Str. 24

**Häusliche Alten- und Krankenpflege und
Mobiler Sozialer Hilfsdienst**

Christiane Bröders Tel. 85 457-0

Martineum

Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1

Alfried Krupp Krankenhaus Steele

Hellweg 100 Tel. 8 05-0

Hospiz Steele e.V.

Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen

III. Hagen 39 Tel. 22 05-0

Zentrale Pflegeberatung der Diakonie

III. Hagen 39 Tel. 22 05-158

e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de

DRK-Pflegezentrum Solferino

Dahlhauser Str. 256

Tel. 49 08 48 10

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der Friedenskirche
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

Telefonseelsorge

0800 111 0 111 (kostenlos)

Kinder-Notruf 0201 26 50 50

Ev. Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge

Pfarrerin Sabine Heinrich

Tel: 0201 2205-216, Mobil: 0162 6190209

sabine.heinrich@ekir.de

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg,
IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD

Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Tanztreff



Ihr wollt Standard- / Latein- / Disco-Tänze lernen?
Euer vorhandenes Wissen erweitern und neue Figuren testen?
Oder einfach entspannt tanzen?
Dann kommt vorbei!

Wann?

Jeden Dienstag 17-18 Uhr

Wo?

Jugendräume des
Heliand-Zentrums
Bochumer Landstraße 270
Zugang über den Garten!

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, meldet euch bitte
paarweise unter folgender E-Mail-Adresse an:

tanztreff@f-h-e.de

Wir freuen uns auf euch!